

Wolfgang Kaps

**Maria Amalia,
Kurprinzessin von Sachsen,
Herzogin von Pfalz-Zweibrücken**



wolfgang-kaps@gmx.net
wolfgang.kaps251@googlemail.com
wolfgang-kaps@posteo.de

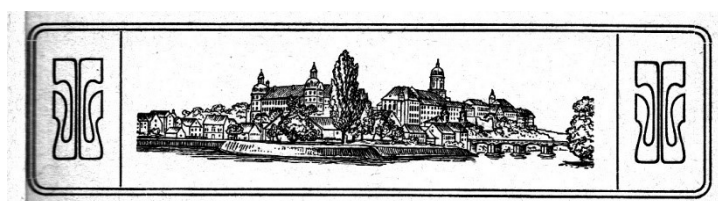
Stand Mai 2021

Inhaltsangabe

1.	Ihre Eltern und Geschwister	S. 5
2.	Ihre Kindheit	S. 6
2.1.	Siebenjähriger Krieg	S. 6
2.2.	„Schutzpocken-Impfung“	S. 6
2.3.	Tod ihres Großvaters und Vaters	S. 7
2.4.	Ihr Bruder Friedrich August wird Kurfürst.	S. 7
3.	Ihr späterer Gemahl Karl II. August von Zweibrücken	S. 7
3.1.	Seine Eltern und Geschwister	S. 7
3.2.	Geburt und Erziehung	S.8
3.3.	Beabsichtigte Heirat mit einer Erzherzogin	S. 8
3.4.	Verschiedene Wohnsitze	S. 9
3.5.	In Neuburg an der Donau	S. 9
3.6.	Geplante Hochzeit mit Maria Amalia	S. 9
4.	Glanzvolle Hochzeit in Dresden 1774	S. 10
4.1.	Heiratskontrakt	S. 10
4.2.	Hochzeit in Dresden	S. 10
4.3.	Die Eheleute verlassen Dresden.	S. 11
5.	Erste Ehejahre	S. 11
5.1.	Zuerst nach Sulzbach	S. 11
5.2.	Nach Mannheim	S. 11
5.3.	Aussöhnung mit seinem Onkel Christian IV. von Pfalz-Zweibrücken	S. 12
5.4.	Besuch in München 1775	S. 12
5.5.	Maria Amalie ist schwanger.	S. 12
6.	Karl August wird Herzog von Zweibrücken	S. 12
6.1.	Sein Onkel Christian IV. stirbt.	S. 12

6.2.	Umzug nach Zweibrücken	S. 12
6.3.	Erbprinz Karl August Friedrich wird geboren.	S. 13
6.4.	Die Ehe ist zerrüttet.	S. 14
6.5.	Der Erbprinz stirbt.	S. 14
6.6.	Schloss Karlsberg	S. 14
7.	Kriegswirren ab 1793	S. 14
7.1.	Das Herzogspaar muss fliehen.	S. 14
7.2.	Exil im Schloss Rohrbach	S. 14
7.3.	Karl II. August stirbt.	S. 15
8.	Ämter und Würden	S. 15
8.1.	Ordensvorsteherin des St. Elisabeth Orden 1794	S. 15
8.2.	Großmeisterin des St. Anna Ordens in München und Würzburg	S. 15
8.3.	Titel „Königliche Hoheit“	S. 15
9.	Maria Amalie nimmt ihren Witwensitz auf Schloss Neuburg.	S. 15
9.1.	Umbauten im Neuburger Schloss	S. 15
9.1.1.	Renovierung	S. 15
9.1.2.	Gemächer im ersten Stockwerk	S. 16
9.1.3.	Das zweite Stockwerk	S. 16
9.2.	Ihr Hofstaat	S. 16
9.3.	Lebensweise der Herzogin	S. 17
9.3.1.	Essen	S. 17
9.3.2.	Vor- und Nachmittagszeiten	S. 17
9.3.3.	Tischgesellschaft	S. 17
9.3.4.	Ausflüge in die nähere Umgebung	S. 17
9.3.5.	Maria Amalie nimmt regen Anteil am gesellschaftlichen Leben.	S. 18

9.3.6.	Zu Besuch	S. 18
9.3.7.	Wintervergnügen	S. 20
9.3.8.	Ihre Teilnahme am öffentlichen Leben	S. 20
9.3.9.	Erwähnung im Neuburger Wochenblatt	S. 20
9.4.	Anlage von Gärten	S. 22
9.4.1.	Hofgarten	S. 22
9.4.2.	Der Englische Garten	S. 23
9.5.	Umbau des Westflügels des Schlosses	S. 25
9.5.1.	Einbau eines Theaters	S. 25
9.5.2.	Bauliche Veränderung des Westflügels	S. 25
10.	Ihr Tod und ihr Begräbnis	S. 26
10.1.	Maria Amalie stirbt.	S. 26
10.2.	Mitteilung ihres Todes	S. 26
10.3.	Ihre Anordnungen für ihr Begräbnis	S. 26
10.4.	Ihre Aufbahrung	S. 27
10.5.	Vorbereitungen für Ihre Beisetzung in der Fürstengruft in den Jahren zuvor	S. 28
10.6.	Ihre Beisetzung	S. 28
10.7.	Ihr Sarg in der Fürstengruft	S. 29
	Literaturnachweis	S. 31
	Bildnachweis	S. 31



1. Ihre Eltern und Geschwister

<p>Friedrich Christian Leopold Johann Georg Franz Xaver von Sachsen (* 5. September 1722 in Dresden; † 17. Dezember 1763 in Dresden) war vom 5. Oktober 1763 bis zu seinem Tod Kurfürst von Sachsen.</p>	<p>Maria Antonia Walpurgis Symphorosa von Bayern (* 18. Juli 1724 in München; † 23. April 1780 in Dresden) war eine Prinzessin aus dem Hause der Wittelsbacher</p>
---	---

Friedrich Christian war seit 1747 mit der äußerst kulturbetonten und ebenfalls musisch äußerst begabten Prinzessin Maria Antonia von Bayern, einer Tochter des bayerischen Kurfürsten Karl Albrecht und der Erzherzogin Maria Amalie von Österreich, somit seiner Cousine 1. Grades, verheiratet.

Mit ihr hatte er folgende Kinder:

- Sohn (*† 9. Juni 1748 in Dresden, nach der Geburt verstorben)
- Friedrich August III./I. (* 23. Dezember 1750 in Dresden; † 5. Mai 1827 in Dresden), Kurfürst und später König von Sachsen, erwählter König von Polen und Herzog von Warschau
 - ⊗ 1769 heiratete Friedrich August die Pfalzgräfin Maria Amalie Auguste von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler, eine Nichte der pfälzischen Kurfürstin Elisabeth Auguste.
- Karl (* 24. September 1752 in Dresden; † 8. September 1781 in Dresden), Prinz von Sachsen
- Joseph (* 26. Januar 1754 in Dresden; † 25. März 1763 in Dresden), Prinz von Sachsen
- Anton (* 27. Dezember 1755 in Dresden; † 6. Juni 1836 in Pillnitz), König von Sachsen
- **Maria Amalie (* 26. September 1757 in Dresden; † 20. April 1831 in Neuburg an der Donau), Prinzessin von Sachsen**
 - ⊗ Karl II. August (* 29. Oktober 1746 in Düsseldorf; † 1. April 1795 Mannheim), Herzog von Pfalz-Birkenfeld-Zweibrücken
- Maximilian (* 13. April 1759 in Dresden; † 3. Januar 1838 in Dresden), Erbprinz von Sachsen
 1. ⊗ Caroline (* 22. November 1770 in Parma; † 1. März 1804 in Dresden), Prinzessin von Parma
 2. ⊗ Maria Luisa (* 2. Oktober 1802 in Barcelona; † 18. März 1857 in Rom), Prinzessin von Parma
- Therese Maria „Marianne“ (* 27. Februar 1761 in München; † 26. November 1820 in Dresden), Prinzessin von Sachsen
- Sohn (*† 1762, totgeboren)¹

¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Christian_\(Sachsen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Christian_(Sachsen)) – Aufgerufen am 14. 07. 2020

2. Ihre Kindheit

2.1. Siebenjähriger Krieg

Ihre ersten Kindheitsjahre der kleinen Prinzessin Maria Amalie waren von den Unruhen des Siebenjährigen Krieges überschattet². Der preußische König Friedrich II. marschierte Ende August 1756 in Kursachsen ein, ohne vorher den Krieg erklärt zu haben.

August III.³, der Großvater der Amalie und König von Polen, flüchtete nach Warschau. Das Kurprinzenpaar mit seinen Kindern blieb zunächst in Dresden.

Als die Repressalien der preußischen Besatzung jedoch immer mehr zunahmen, verließ auch das Kurprinzenpaar Dresden und ging nach Prag. Später fand es Aufnahme bei den mütterlichen Verwandten in München, wo es vom Januar 1760 bis zum Juni 1762 weilte.

Im Sommer 1762 kehrten Friedrich Christian und Maria Antonia mit ihren Kindern ins teilweise zerstörte Dresden zurück. Das Jahr 1763 brachte den Frieden von Hubertusburg, der den Siebenjährigen Krieg beendete.

2.2. „Schutzpocken-Impfung“

Als ihr drei Jahre älterer Bruder Joseph 1763 im Alter von neun Jahren an Pocken starb, ließ

² Der Siebenjährige Krieg war ein Krieg im 18. Jahrhundert. Er begann im Jahr 1756 und dauerte sieben Jahre. Eigentlich handelte es sich um mehrere Kriege, die zur gleichen Zeit geführt wurden. Weil in verschiedenen Teilen der Welt gekämpft wurde, nennen manche ihn heute den „ersten Weltkrieg“. Das könnte man allerdings auch über andere Kriege vorher sagen.

In Europa ging es vor allem um Preußen, das von mehreren anderen Ländern angegriffen wurde. Am Ende hatte Preußen dies alles überstanden und blieb ein mächtiges Land neben Österreich.

In anderen Teilen der Welt kämpften vor allem Großbritannien und Frankreich gegeneinander. Es gab auch Schlachten auf den Meeren. Großbritannien konnte viele wichtige Gebiete von Frankreich erobern, unter anderem in Nordamerika. Dieser Krieg führte mit dazu, dass das Britische Weltreich entstand.

In Deutschland, also im Heiligen Römischen Reich, war Österreich der mächtigste Staat. Preußen wollte aber ebenfalls wichtig sein. Im Jahr 1740 gab es einen neuen preußischen König: Friedrich den Zweiten. Er griff sofort Österreich an und eroberte die Provinz Schlesien.

Österreich versuchte mehrmals, sich Schlesien zurückzuerobern. Als Preußen im Jahr 1756 Sachsen erobert hatte, sah Österreich dazu eine Gelegenheit. Österreich konnte nach und nach andere wichtige Länder dazu bringen, mitzukämpfen.

Das waren vor allem Frankreich und Russland. Sie griffen Preußen von mehreren Seiten an. Viele Soldaten Friedrichs kamen um, so dass Preußen keine Chance mehr hatte, den Krieg zu gewinnen. Doch plötzlich, im Januar 1762, starb die Zarin von Russland. Ihre Nachfolger wollten keinen Krieg mehr.

Der Krieg endete damit, dass vieles beim Alten blieb. Sachsen blieb bestehen, und Frankreich war es nicht gelungen, den Teil der Niederlande zu erobern, den man heute Belgien nennt. Während Frankreich schwächer wurde, war Österreich weiterhin eine anerkannte Macht. Preußen wurde spätestens jetzt als stark und mächtig angesehen. Doch viele Leute waren durch den Krieg arm geworden. 180.000 preußische Soldaten waren tot. In Österreich waren es etwa doppelt so viele, ähnlich wie in Frankreich. Trotzdem kam es schon bald wieder zu neuen Kriegen in Europa.

Großbritannien und Frankreich hatten bereits große Teile der übrigen Welt erobert. In Nordamerika gab es britische und französische Kolonien. Nach schweren Kämpfen wurde Frankreich in Nordamerika besiegt. Französische Siedler blieben aber größtenteils dort. Darum hat das heutige Kanada immer noch Bürger, die Französisch statt Englisch sprechen.

Auch einige andere Gebiete in Amerika bekamen neue Herrscher. Frankreich verlor außerdem Kolonien in Indien an Großbritannien. Dasselbe gilt für den Westen von Afrika, wo Gambia britische Kolonie wurde.

Allerdings war der Sieg für Großbritannien nicht nur von Vorteil. Das Land hatte ebenfalls viel Geld durch den Krieg verloren. Die anderen Mächte wurden misstrauisch gegen Großbritannien und sahen es als große Gefahr an. Das galt sogar für Preußen, den britischen Verbündeten: Preußen glaubte, dass Großbritannien es im Stich gelassen hatte. Als später die amerikanischen Kolonien unabhängig werden wollten, erhielt Großbritannien keine Hilfe der anderen Europäer“.

Siehe: https://klexikon.zum.de/wiki/Siebenj%C3%A4hriger_Krieg – Aufgerufen am 15. 07. 2020

³ „**Friedrich August II.** (* 17. Oktober 1696 in Dresden; † 5. Oktober 1763 ebenda) wurde 1733 nach dem Tod seines Vaters August des Starken Kurfürst und Herzog von Sachsen und als **August III.** auch König von Polen und Großherzog von Litauen. In Fortführung der väterlichen Außenpolitik führte er den Kurstaat Sachsen in den verheerenden Siebenjährigen Krieg. Die Personalunion Sachsen-Polen endete mit seinem Tod.

Siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/August_III._\(Polen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/August_III._(Polen)) – Aufgerufen am 15. 07. 2020

ihre Mutter die damals sechsjährige Prinzessin Maria Amalie an der damals höchst umstrittenen und selten erprobten „Schutzpocken-Impfung“ teilnehmen.



Friedrich Ludwig Vieth von Goldenau

◀ Abb. 1:
Maria Amalie von Sachsen,
Herzogin von Pfalz-Zweibrücken, um 1785

2.3. Tod ihres Großvaters und Vaters

Völlig überraschend verstarb ihr Großvater Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen am 5. Oktober 1763. Ihm folgte ihr Vater Friedrich Christian als neuer Kurfürst von Sachsen nach. Nach nur zehn Wochen Regierungszeit erkrankte er ebenfalls an Pocken und erlag am 17. Dezember 1763 mit erst 41 Jahren einem Schlaganfall.

2.4. Ihr Bruder Friedrich August wird Kurfürst.

Für den noch unmündigen Kurprinzen, den knapp dreizehnjährigen Friedrich August⁴, ihren ältesten Bruder, übernahm Prinz Xaver von Sachsen (1730-1806), ein jüngerer Bruder seines verstorbenen Vaters die Regierung.

2.5. Heirat ihres Bruders Friedrich August mit Auguste Amalie von Pfalz-Zweibrücken

Als Prinzessin Maria Amalie elf Jahre alt war, heiratete ihr nun regierender Bruder Friedrich August die Prinzessin Auguste Amalie von Pfalz-Zweibrücken (1752-1828) am 17. Januar 1769 in Dresden⁵.

3. Ihr späterer Gemahl Karl II. August von Zweibrücken

3.1. Seine Eltern und Geschwister

Friedrich Michael von Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler (1724–1767)	Maria Franziska Dorothea von Pfalz-Sulzbach (1724-1794), eine Enkelin des Pfälzer Kurfürsten Karl III. Philipp ⁶
--	---

⁴ „Friedrich August I. Joseph Maria Anton Johann Nepomuk Aloys Xaver „der Gerechte“ (* 23. Dezember 1750 in Dresden; † 5. Mai 1827 ebenda) war seit 1763 als Friedrich August III. Kurfürst und von 1806 bis zu seinem Tod als Friedrich August I. erster König von Sachsen. Er wurde 1791 zum König von Polen gewählt, amtierte jedoch nur von 1807 bis 1815 als Herzog von Warschau“.

Siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_August_I._\(Sachsen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_August_I._(Sachsen)) – Aufgerufen am 15. 07. 2020

⁵ VONHOF-HABERMAYR, S. 81-87

⁶ „Maria Franziska Dorothea Christina von Pfalz-Sulzbach (* 15. Juni 1724 in Schwetzingen; † 15. November 1794 in Sulzbach) war eine Pfalzgräfin von Sulzbach und durch Heirat Pfalzgräfin und Herzogin von Birkenfeld. Maria Franziska wurde als Tochter des kurpfälzischen Erbprinzen Joseph Karl Emanuel (1694–1729) und dessen Gemahlin Elisabeth von Pfalz-Neuburg (1693–1728) geboren.

Ihr Vater Joseph Karl war der designierte Nachfolger und Schwiegersohn von Karl III. Philipp, dem Kurfürsten der Pfalz. Durch seinen frühen Tod 1729 konnte er allerdings seine Erbschaft nicht antreten. Marias ältere Schwester Elisabeth Auguste von der Pfalz war die Gemahlin des bayerisch-pfälzischen Kurfürsten Karl Theodor (1724–1799). Ihre andere Schwester war Maria Anna von Pfalz-Sulzbach (1722–1790), die mit Clemens Franz de Paula von Bayern (1722–1770) verheiratet war.

Friedrich Michael heiratete 1746 in München Maria Franziska (1724–1794), Tochter des kurpfälzischen Erbprinzen Joseph Karl Emanuel.
Sie hatten folgende Kinder:

- **Karl II. August Christian (1746–1795), Pfalzgraf und Herzog von Zweibrücken**
 - ⊗ 1774 Prinzessin Marie Amalie von Sachsen (1757–1831)
- Klemens August Joseph Friedrich (1749–1750)
- Maria Amalie Auguste (1752–1828)
 - ⊗ 1769 König Friedrich August I. von Sachsen (1750–1827)
- Maria Anna (1753–1824)
 - ⊗ 1780 Herzog Wilhelm in Bayern (1752–1837)
- Maximilian I. (1756–1825), König von Bayern
 - ⊗ 1. 1785 Prinzessin Auguste von Hessen-Darmstadt (1765–1796)
 - ⊗ 2. 1797 Prinzessin Karoline Friederike Wilhelmine von Baden (1776–1841)

Aus einer Verbindung mit Louise Chaveau ging ein außerehelich geborener Sohn hervor:

- Carl Friedrich Stephan (1767–1834), Freiherr von Schönfeld (seit 1813), Graf von Otting und Fünfstetten (seit 1817)
 - ⊗ 1. 1792 Luise Magdalene Wilhelmine von Porubsky (1766–1799)
 - ⊗ 2. 1809 Wilhelmine Luise Camilla, Marquise de Montperny (1788–1874)⁷

3.2. Geburt und Erziehung

- Karl August wurde am 29. Oktober 1746 in Mannheim.
- Als er vierzehn Jahre alt war, also im Jahr 1760, schickte ihn sein Zweibrücker Onkel zur Erziehung nach Paris, wo er im „Hotel des Deux-Ponts“ wohnte.

3.3. Beabsichtigte Heirat mit einer Erzherzogin

Bald schmiedete man in Mannheim und Zweibrücken Pläne, Karl August mit der Tochter Maria Theresias, Maria Amalia, zu verheiraten und schickte ihn nach Wien. Infolge politischer Intrigen zerschlugen sich diese Heiratspläne.

Nachdem die Linie Pfalz-Sulzbach mit dem Tod Karl Theodors im Februar 1799 im Mannesstamm erloschen war, erbte mit Kurfürst Maximilian IV. (dem späteren König Maximilian I. von Bayern) ein 1756 geborener Sohn Marias die seit 1777 vereinten Kurwürden von Bayern und der Pfalz. Maria wurde somit zur Vorfahrin aller bayerischen Könige bis 1918 und aller heute noch lebenden Wittelsbacher.

Allerdings erlebte sie den Aufstieg ihrer Familie nicht mehr. Die Beziehung zu ihrem Mann war seit 1760 gescheitert. Nach ihren eigenen Angaben wurde sie „durch das üble Beispiel des von ihr verachteten Hofes“ geführt, eine Beziehung mit einem Mannheimer Schauspieler einzugehen. Als sie schwanger wurde, entfernte man sie vom Hof. 1767 gebar sie in Straßburg einen Sohn, der später unter dem Namen Karl Friedrich Stephan von Otting, Fünfstetten und Schönfeld als königlich-bayerischer Kämmerer und Generalleutnant seinem Halbbruder König Max I. Joseph diente.

Maria Franziska wurde für ihren Fehltritt quasi in Klosterhaft gesteckt; zunächst bei Ursulinen in Metz und dann zu den Augustinerinnen zu Bonneveg (Bonnevoie) im Herzogtum Luxemburg. Nach dem Tod ihres Mannes 1767 durfte sie auf Schloss Sulzbach ziehen. Im Jahre 1785 ließ sie Schloss Franziskaruhe errichten. Sie starb im Jahre 1794 und fand in der Pfarrkirche zu Sulzbach ihre letzte Ruhestätte. Ihr Herz wurde getrennt bestattet und befindet sich seit 1983 in der Gnadenkapelle von Altötting“.

Siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Franziska_von_Pfalz-Sulzbach - Aufgerufen am 16. 07. 2020

Zu Maria Franziska Dorothea siehe auch: VOGL E., S. 106-107

⁷ [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Michael_\(Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Michael_(Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler)) – Aufgerufen am 15. 07. 2020

3.4. Verschiedene Wohnsitze

- Danach lebte der Prinz abwechselnd bei Kurfürst Karl Theodor in Mannheim, bei seinem Onkel Christian in Zweibrücken und bei seiner Tante Caroline von Hessen-Darmstadt auf deren Landsitz Buchweiler im Unterelsaß.
- Hier lernte der Zweibrücker Pfalzgraf die junge Carolina Augusta Freiin Gayling von Altheim kennen und verliebte sich in sie. Eine Heirat war wegen des unterschiedlichen Standes (Hochadel – niedriger Adel) ausgeschlossen.
- Nach dem Tod seines Vaters († 1767) erwarb er das Schösschen Rohrbach bei Heidelberg, wo er sich ein eigenes Refugium schuf.

3.5. In Neuburg an der Donau

- Im März 1773, Karl August war 27 Jahre alt, beorderte ihn Kurfürst Karl Theodor nach Neuburg, wo er Inhaber eines wenige Jahre zuvor von Mannheim nach Neuburg verlegten Regiments wurde⁸. In Neuburg war er nicht sehr glücklich, trotz der guten Voraussetzungen zum Jagen und seiner Vorliebe für Pferde, die auf Gut Rohrenfeld gezüchtet wurden.
- Grund für seine Versetzung nach Neuburg und damit die Entfernung von den Höfen in Mannheim und Zweibrücken scheinen konkrete Pläne zur Verheiratung gewesen zu sein, die nun von Seiten des kurpfälzischen Hofes, entgegen den Wünschen seines Onkels Christian IV. in Angriff genommen wurden.

3.6. Geplante Hochzeit mit Maria Amalia

Um die Beziehungen der Häuser Wettin und Pfalz-Zweibrücken weiter zu vertiefen - Maria Amalie Auguste (1752–1828), eine jüngere Schwester, hatte 1769 König Friedrich August I. von Sachsen (1750–1827) geheiratet – fasste man eine Heirat mit dem Zweibrücker Erbprinzen und der Prinzessin Maria Amalia von Sachsen ins Auge. Große Befürworterin dieses geplanten Ehebündnisses war die Kurfürstinwitwe Maria Antonia, die Mutter von Maria Amalia, die die Bedeutung von Karl August erkannte, da dieser sowohl als künftiger Herzog von Pfalz-Zweibrücken und als Erbe des Pfälzer Kurfürsten Karl Theodor in Frage kam.



© Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Inv. Nr. 4351

Abb. 21:
Maria Amalia

⁸ - Im Neuburger Schlossmuseum findet sich ein Bild von Karl II. August, das ihn als französischer Generalleutnant des berühmten Regiments „Royal Deux-Ponts“ dargestellt, das von seinem Onkel Christian IV. als Bündnispartner des französischen Königs Ludwig XV. 1756 gegründet worden war.

- Das in Neuburg stationierte Regiment hieß „Prinz Karl August“, das in der Alten Kaserne (heute Landratsamt) untergebracht war. Frdl. Hinweis von Armin Steger

4. Glanzvolle Hochzeit in Dresden 1774

4.1. Heiratskontrakt

- Für die Aufgabe der Ausarbeitung des Heiratskontraktes schickte Karl August Mitte Januar 1774 seinen Bevollmächtigten Beer nach Dresden. Dort wurde Beer von der Kurfürstinwitwe ehrenvoll empfangen und ihren Töchtern Maria Amalia (17 Jahre alt) und Therese Maria Anna, genannt Marianne, (13 Jahre alt), vorgestellt. Nach einer Woche waren die Verhandlungen zu beiderseitiger Zufriedenheit abgeschlossen.
- Damit der Heiratskontrakt seine Gültigkeit hatte, reiste der Kurier zuerst nach München zum bayerischen Kurfürsten Max III. Joseph, dann nach Neuburg zu Prinz Karl August. Anschließend musste der Kurier noch die Unterschrift des Pfälzer Kurfürsten Karl Theodor in Mannheim einholen. Da abzusehen war, dass der Zweibrücker Herzog nicht unterschreiben würde, kehrte der Bote sofort nach Dresden zurück. Nach der Etikette des Kurfürstentums Sachsen musste der Heiratskontrakt vor der Einsegnung der Eheleute wieder zurück sein.

4.2. Hochzeit in Dresden



Abb. 2:
Karl II. August

- Nun konnte sich der Bräutigam (28 Jahre alt) von Neuburg aus auf den Weg - bei vier Übernachtungen - auf den Weg nach Dresden machen, wo er am 11. Februar 1774 eintraf.
 - Eine Woche vor der Hochzeit, am Sonntag, den 6. Februar, fand die öffentliche Bekanntmachung der Vermählung am Dresdner Hof statt.
 - Am darauffolgenden Mittwoch, 9. Februar, reiste ein Delegation nach Freiberg ab, um den dort wartenden Bräutigam entgegen zu reisen.
 - Einen Tag später empfing man mit allen Ehren den Kurpfälzischen Gesandten Baron von Halberg, der bei der sächsischen kurfürstlichen Familie um die Hand der Prinzessin Maria Amalie anhielt.
- Am Samstag, den 12. Februar 1774, vormittags um 10 Uhr, hielt Karl August mit zahlreichem Gefolge und Kutschen seinen Einzug in Dresden. Nachdem der Bräutigam auf seine Zimmer geführt worden war, machte er anschließend seine Visiten, die ihn zuerst zu seinen künftigen Schwager, den Kurfürsten Friedrich August von Sachsen und dessen Gemahlin Auguste, seiner Schwester, führte.
- Danach ging es ins Taschenbergpalais zur Brautmutter, der Kurfürstinwitwe Maria Antonia, wo alle Familienmitglieder außer der Braut versammelt waren. Prinzessin Maria Amalie wurde eigens von ihrer Mutter hereingeführt. Nach diesen Besuchen begab sich der Bräutigam wieder auf seine Zimmer, wo er den Gegenbesuch seiner Schwäger erhielt.
 - Die Mittagstafel bestand aus 19 Gedecken.
 - Nach dem Umkleiden traf man sich wieder bei der Kurfürstinwitwe, wo sich abends um 6 Uhr alle „Höchste Herrschaften“ versammelt hatten. Die insgesamt 63 geladenen Gäste standen nun Spalier für das Brautpaar, das sich zur Trauung in die Hauskapelle im Schloss begab. Aus Platzgründen waren in der Kapelle nur die engsten Familienmitglieder versammelt, die anderen Gäste verfolgten die Zeremonien vom anstoßenden Audienzzimmer aus.
 - Nach der Trauung fand in den Räumen der Kurfürstin Auguste abends um 8 Uhr das große Souper statt.
 - Im Taschenbergpalais führte man den Bräutigam seiner Braut zu.
 - Am Sonntag, den 13. Februar, nahmen die Vermählten vormittags die Glückwünsche der Minister und sämtlicher Kavaliere entgegen.

Um 11 Uhr wurde in der evangelischen Hofkirche und zugleich in der katholischen Schlosskapelle⁹ unter Abfeuerung von 100 Kanonen, die auf den Bastionen in Dresden aufgestellt waren, feierlich das *Te Deum* gesungen.

- Die glanzvollen Hochzeitsfeierlichkeiten zogen sich bis in den März hinein mit Tafelfreuden, Hofbällen, Opernaufführungen und Ausflügen einschließlich einer Parade der Leib-Grenadiergarde. Dem Bräutigam zeigte man auch die berühmte Gemäldegalerie.

4.3. Die Eheleute verlassen Dresden.

Am Montag, den 7. März, verließen die Eheleute Dresden. Bereits zwei Tage zuvor waren einige Offiziere mit Fuhrleuten vorausgefahren, um die Nachtlager, die im Kurfürstentum Sachsen in Freiberg, Chemnitz, Zwickau und Oelnitz vorgesehen waren, vorzubereiten. Bis Herzogenwald wurden Karl August und Maria Amalie, die in ihrer Leib-Chaise reisten, noch von der Kurfürstinwitwe Maria Antonia begleitet. Nach dem gemeinsamen Mittagssmahl kehrte diese zurück nach Dresden. Die Jungvermählten reisten weiter in Richtung Freiberg weiter.

5. Erste Ehejahre

5.1. Zuerst nach Sulzbach

Zunächst reiste das Ehepaar nach Sulzbach, um der Mutter des Prinzen Karl August einen Antrittsbesuch abzustatten. Die Pfalzgrafenwitwe Maria Franziska Dorothea hatte nach ihrer Verbannung vom kurfürstlichen Hof in Mannheim und nach ihren Klostersaufenthalten dort ihren Witwensitz mit Zustimmung des Pfälzer Kurfürsten Karl Theodor genommen.

5.2. Nach Mannheim

- Von Sulzbach aus begab sich das Ehepaar weiter an den Mannheimer Hof; der Kurfürst war ihnen höchstpersönlich bis Bruchsal entgegengefahren. Dort blieben sie mehrere Wochen.

5.3. Nach Neuburg

Dann zogen sie nach Neuburg an der Donau¹⁰. Dort bezogen sie im Schloss den barocken Ostflügel, der um 1665 von Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg errichtet worden war.

Maria Amalie und Karl August hatten „pfalz-neuburgisches“ Blut in ihren Adern: Der Zweibrücker Pfalzgraf war der Sohn der Maria Franziska Dorothea, der jüngsten der drei Enkelinnen von Kurfürst Karl Philipp von Pfalz-Neuburg, er war also dessen Urenkel. Maria Amalie stammte sogar mütterlicherseits wie väterlicherseits vom Haus Pfalz-Neuburg ab, da ihre beiden Großmütter Enkelinnen der Kaiserin Eleonore Magdalena von Pfalz-Neuburg waren¹¹.

Genealogie

Großeltern	König August III. (1696–1763)	Kaiser Karl VII. (1697–1745)
	⊙ 1719	⊙ 1722
	Maria Josepha von Österreich (1699–1757)	Maria Amalia von Österreich (1701–1756)

⁹ „Eine Voraussetzung für die polnische Königswürde war die Konversion Augusts des Starken von der evangelisch-lutherischen Konfession zum Katholizismus.“

August der Starke konvertierte heimlich am 1. Juni 1697 in der katholischen Hofkapelle zu Baden bei Wien und am 27. Juli 1697 öffentlich in Deutsch-Piekar zum katholischen Glauben, indem er das vorgeschriebene Apostolische Glaubensbekenntnis vor seinem Großcousin Prinz Christian August von Sachsen-Zeitz, dem Bischof von Raab, ablegte, der ihn auch geheim im neuen Glauben unterrichtet hatte und nach erfolgter Konversion eine Bescheinigung ausstellte, die vom päpstlichen Internuntius beglaubigt wurde. Außenpolitisch verlor Sachsen mit dem Glaubenswechsel die Führungsrolle unter den evangelischen Reichsständen an Brandenburg-Preußen“.

Siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/August_II._\(Polen\)#Motive_f%C3%BCr_den_polnischen_Kronerwerb](https://de.wikipedia.org/wiki/August_II._(Polen)#Motive_f%C3%BCr_den_polnischen_Kronerwerb) – Aufgerufen am 16. 07. 2020

¹⁰ VONHOF-HABERMAYR, S. 87-94

¹¹ VONHOF-HABERMAYR, S. 94 Anm. 28

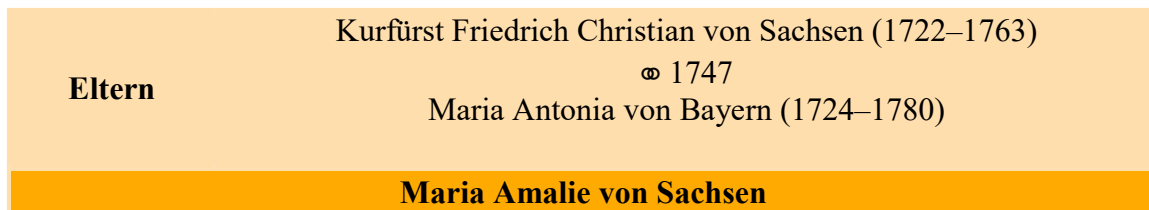


Abb. 3:
Genealogie¹²

5.4. Aussöhnung mit seinem Onkel Christian IV. von Pfalz-Zweibrücken

Von Neuburg aus bemühte sich Karl August, das Zerwürfnis mit seinem Onkel Christian IV. von Pfalz-Zweibrücken¹³ aus der Welt zu schaffen. Im Sommer lässt er seinen Onkel wissen, dass seine Gemahlin Maria Amalie ihn gern kennenlernen möchte. Schließlich versöhnte sich Herzog Christian IV. mit Kurfürst Karl Theodor und unterschrieb nachträglich – zusammen mit seinem zehn Jahre jüngeren Bruder Max Joseph¹⁴ – das Heiratskontrakt. Daraufhin wurde das junge Ehepaar von Christian IV. nach Zweibrücken eingeladen. Im Herbst 1774 fuhren Karl August und Maria Amalia über Mannheim nach Zweibrücken.

5.5. Besuch in München 1775

Im Januar 1775 besuchten sie den bayerischen Kurfürsten Max. III. Joseph, der ein Onkel¹⁵ von Maria Amalia war. An diesem Familienfest nahmen auch der Pfälzer Kurfürst Karl Theodor sowie der Zweibrücker Herzog Christian IV. teil.

5.5. Maria Amalie ist schwanger.

Zurückgekehrt nach Neuburg machten sich im Sommer 1775 bei der jungen Pfalzgräfin erste Anzeichen einer Schwangerschaft bemerkbar. Der werdende Vater teilte diese Nachricht überglücklich seiner Familie mit.

6. Karl August wird Herzog von Zweibrücken

6.1. Sein Onkel Christian IV. stirbt.

Völlig überraschend starb am 5. November 1775 der Zweibrücker Herzog Christian IV. im Alter von 53 Jahren an einer Lungenentzündung. Karl August wurde als der älteste Neffe nun regierender Herzog von Zweibrücken. Zuvor war er noch am Sterbebett seines Onkels gewesen. Als er nach Neuburg zurückgekehrt war, ging er sofort daran, seinen Hofstaat in Neuburg aufzulösen und seinen Umzug in sein Herzogtum vorzubereiten.

6.2. Umzug nach Zweibrücken

- Im sechsten Monat ihrer Schwangerschaft trat Maria Amalia, die jetzige Herzogin von Zweibrücken, den Weg in ihre neue Heimat an.
- Das neue Herzogpaar wurde am 22. November in Mannheim feierlich eingeholt; es ließ sich zunächst in Jägersburg nieder.
- Anfang Januar 1776 zogen die neuen Regenten unter dem Jubel der Bevölkerung in Zweibrücken ein und bezogen das Residenzschloss.

¹² [https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Amalie_von_Sachsen_\(1757%E2%80%931780\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Amalie_von_Sachsen_(1757%E2%80%931780)) – Aufgerufen am 16. 07. 2020

¹³ „Christian ging 1751 eine morganatische Ehe mit der Französin Marianne Camasse (1734–1807), spätere Gräfin von Forbach, ein, die er ein Jahr zuvor als sechzehnjährige Tänzerin am Mannheimer Theater kennengelernt hatte. Da die Gültigkeit dieser Eheschließung unklar war, wurde sie am 3. September 1757 noch einmal wiederholt“. Christian und Marianne hatten zusammen sechs Kinder, die aber nicht erbberechtigt waren.

Siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_IV._\(Pfalz-Zweibr%C3%BCcken\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_IV._(Pfalz-Zweibr%C3%BCcken)) – Aufgerufen am 17. 07. 2020

¹⁴ Dieser wird nach dem Tode von Karl Theodor Kurfürst von Bayern.

¹⁵ Max. III. Joseph hatte Maria Anna Sophie Sabina Angela Franziska Xaveria, Prinzessin von Polen und Sachsen (* 29. August 1728 in Dresden; † 17. Februar 1797 in München) geheiratet.

Siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Anna_von_Sachsen_\(1728%E2%80%931797\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Anna_von_Sachsen_(1728%E2%80%931797)) – Aufgerufen am 17. 07. 2020



Foto vom Verfasser

Abb. 4 a:

Das Schloss in Zweibrücken



Foto vom Verfasser

Abb. 4 b:

Das Wappen über dem Mittelbau

Es ist völlig identisch mit dem Neuburger und Sulzbacher Wappen

6.3. Erbprinz Karl August Friedrich wird geboren.

Am 2. März 1776 kam der ersehnte Erbprinz zur Welt, der auf den Namen Karl August Friedrich getauft wurde. Die Mutter von Herzogin Maria Amalie, die Kurfürstinwitwe Maria Antonia von Sachsen, war schon Wochen vor der Geburt angereist, um ihrer Tochter bei ihrer ersten Niederkunft beizustehen. Dieses glückliche Ereignis für das Herzogtum Zweibrücken wurde durch Festlichkeiten und Volksbelustigungen gefeiert; auch viele Fremde machten dem glücklichen Vater ihre Aufwartung. Die Zukunft des Hauses Wittelsbach schien gesichert. Sogar der französische König Ludwig XVI. schickte Glückwünsche.

6.4. Die Ehe ist zerrüttet.



Unbekannter Künstler, Aquarell auf Elfenbein

Abb. 5:

Maria Amalie, um 1790

Mit der Ehe des Herzogpaares stand es bald nach der Geburt des Prinzen nicht zum Besten. Karl August wandte sich seiner Jugendliebe zu, Carolina Augusta, geborene Freiin Gayling von Altheim, die zehn Jahre zuvor den Freiherrn von Esebeck geheiratet hatte. Er machte sie nicht nur zu seiner Mätresse, sondern verlieh ihr auch das Amt der Obersthofmeisterin seiner Gemahlin; dies hatte zur Folge, dass diese zum engsten Hofstaat der Maria Amalie gehörte und somit ständig um ihre Herrin war.

6.5. Der Erbprinz stirbt.

Die Erwartungen, die das Herzogspaar in ihren Erbprinzen setzte, sollten sich nicht erfüllen. Das Kind starb am 21. August 1784 im Alter von nur acht Jahren. Der tote Erbprinz wurde am 9. September in der Gruft der Alexanderkirche in Zweibrücken beigesetzt.

6.6. Schloss Karlsberg

- Gestorben war der junge Prinz auf Schloss Karlsberg, einem gigantischen Schlossbau, den sein Vater ab Mitte des Jahres 1777 auf einem Bergrücken bei Homburg, ca. 10 Kilometer von der Residenzstadt Zweibrücken entfernt, errichten ließ¹⁶.
- Herzogin Maria Amalie besaß im Karlsberger Schlosspark einen Rosengarten und verfügte über einen eigenen Sommersitz, die so genannte „Fasanerie“ am Fuße des Karlsberges. Dorthin zog sich die Herzogin, insbesondere nach dem Tod ihres Kindes, mit ihrer Dienerschaft zurück. Erholung bot ihr der an dieses Landhaus angrenzende Garten mit einem Bassin und einem künstlich angelegten Grottenwerk¹⁷.

7. Kriegswirren ab 1793

7.1. Das Herzogspaar muss fliehen.

Die Auswirkungen der Französischen Revolution erfassten auch das Herzogtum Zweibrücken. Nach der Hinrichtung des französischen Königs Ludwig XVI. Ende Januar 1793 traf man auf Schloss Karlsberg Vorkehrungen für eine mögliche Gruft. Am späten Abend des 9. Februars verschaffte sich der Postknecht Nikolaus Pfeifer Zutritt zum Karlsberg, um das Herzogspaar von den heranrückenden französischen Soldaten zu warnen; hätten Karl August und Maria Amalie Karlsberg nicht verlassen, wäre das Herzogspaar sehr wahrscheinlich von den Soldaten hingerichtet worden. Gegen zehn Uhr nachts bestieg es den Reisewagen und floh, von Reitern mit Fackeln begleitet, über die Jagdwege Richtung Kaiserslautern. Der Treue ihrer zurückgelassenen Dienerschaft ist es zu verdanken, dass die bald danach eingetroffenen Reiter die Kutsche nicht verfolgten.

7.2. Exil im Schloss Rohrbach

Das Herzogspaar fand in Mannheim Zuflucht und im Schlösschen Rohrbach bei Heidelberg¹⁸.

¹⁶ VONHOF-HABERMAYR, S. 94-98

Zu Schloss „Karlsberg“ siehe: SEDELMAYER Maria Amalie, S. 35-38

¹⁷ VONHOF-HABERMAYR, S. 100

¹⁸ Das Gebäude wurde um 1770 durch Karl II. August von Pfalz-Zweibrücken (1746–1795, Herzog 1775–1793) als Jagdschloss mit einem Landschaftspark erbaut.

Siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Rohrbach_\(Heidelberg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Rohrbach_(Heidelberg)) – Aufgerufen am 25. 07. 2020

Trotz der Bitte seiner Mutter, die ihn in einem Brief flehentlich bat, Mannheim zu verlassen und nach Neuburg zu kommen, da „das Schloss Grünau mit neuen Möbeln ausgestattet und mit neuen Fenstern versehen wurde“, blieb das Herzogspaar in seinem Mannheimer Exil. Dort erfuhr Karl August von der vollständigen Zerstörung seines Schlosses Karlsberg.

7.3. Karl II. August stirbt.

Am 29. März erlitt der Herzog im Alter von 48 Jahren einen Schlaganfall, an dessen Folge er am 1. April verstarb¹⁹.

8. Ämter und Würden

8.1. Ordensvorsteherin des St. Elisabeth Orden 1794

„Der St. Elisabethen-Orden wurde ursprünglich am 18. Oktober 1766 durch die Kurfürstin Elisabeth Augusta, der ersten Ehefrau des pfälzischen Kurfürsten Karl Theodor als *Hoher Damenorden der Heiligen Elisabeth* zu deren Ehren gestiftet und kam für mildtätige Betätigung gegen Arme und Notleidende an katholische Damen von alten stiftsmäßigem Adel zur Verleihung. ...

Für die Aufnahme war der Nachweis einer Ahnenprobe von sechzehn adeligen Ahnen erforderlich. Aufnahme fanden außer Damen aus fürstlichen Häusern nur die Oberhofmeisterin und Hofdamen der Kurfürstin sowie sechs weitere verheiratete oder verwitwete Damen.

Beim 1777 erfolgten Zusammenschluss der Kurpfalz mit Kurbayern hatte man den Orden im neuen Doppelstaat Kurpfalz-Bayern übernommen. 1794, nach dem Tod der Stifterin, ging die Großmeisterwürde an die präsumtive pfalz-bayerische Kurfürstin, **Marie Amalie** über. Da ihr Mann Herzog Karl II. August noch vor der Regierungsübernahme starb (1795), wurde sie nie Kurfürstin und der Orden verlor an Bedeutung. Erst 1873 ließ ihn die spätere bayerische Königin Marie Therese reorganisieren und mit neuen Statuten versehen. Zeitgleich erfolgte die Einführung der Ehrendamen²⁰.

8.2. Großmeisterin des St. Anna Ordens in München und Würzburg

Der **Sankt-Anna-Orden** wurde am 19. September 1783 von der Witwe des verstorbenen Kurfürsten Maximilian III. Joseph von Bayern, Maria Anna Sophie von Bayern für Töchter des katholischen bayerischen Adels gestiftet²¹.

Die feierliche Einsetzung der Herzogin Maria Amalie in dieses Amt fand am 16. Januar 1798 auf Wunsch des regierenden Kurfürsten Karl Theodor statt²².

8.3. Titel „Königliche Hoheit“

Mit Datum vom 29. Januar 1809 durfte sich Maria Amalie „Königliche Hoheit“ nennen. Diesen Titel hatte ihr der König von Sachsen, Friedrich August I., zusammen mit all seinen Brüdern verliehen²³.

9. Maria Amalie nimmt ihren Witwensitz auf Schloss Neuburg.

9.1. Umbauten im Neuburger Schloss

9.1.1. Renovierung

Die verwitwete Herzogin bezog am 8. Oktober 1795 ihren Witwensitz auf Schloss Neuburg, den ihr Kurfürst Karl Theodor bald nach ihrer Vermählung angewiesen hatte. Das erste Stockwerk des Philipp Wilhelm-Baus (Ostflügel, im Bild Vorderseite) wurde zuvor für sie eingerichtet. Bis 1759 hatte die Stiefmutter von Karl Theodor, Eleonora Philippina von Sulzbach († 23.

¹⁹ VONHOF-HABERMAYR, S. 100-101

Bei RALL/IMMLER, S. 80-84: Lebensbild von Karl II. August – Seine Grabstätte befindet sich in der Michaelskirche in München.

Siehe: RALL/IMMLER, S.59, Graphik

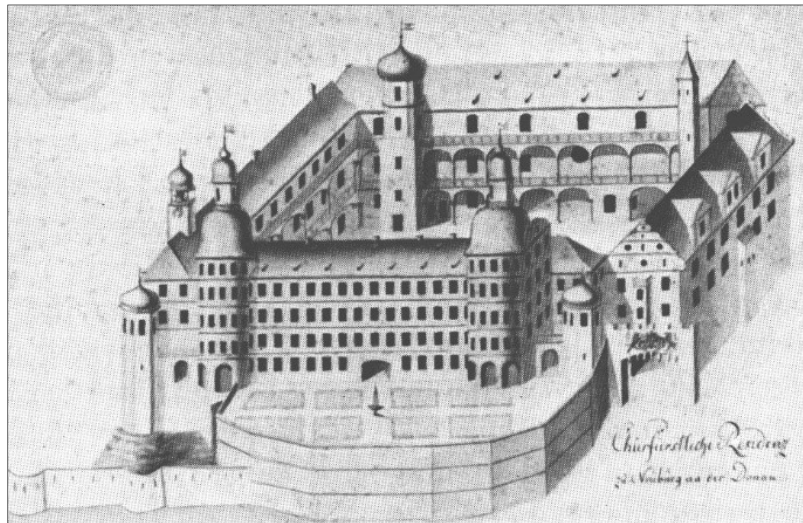
²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/St._Elisabethenorden - Aufgerufen am 03. 08. 2020

²¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/St.-Anna-Orden_\(Bayern\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St.-Anna-Orden_(Bayern)) – Aufgerufen am 03.08. 2020

²² VONHOF-HABERMAYR, S. 112

²³ VONHOF-HABERMAYR, S. 113

März 1759), dort ihren Witwensitz. Da das Schloss danach längere Zeit nicht mehr bewohnt war, war eine Renovierung unumgänglich.



© Historischer Verein Neuburg/Donau G 0108
Unbekannter Meister – Lavierte Zeichnung

Abb. 6:

Das Neuburger Schloss um 1750

9.1.2. Gemächer im ersten Stockwerk



Abb. 7:

Salon der Maria Amalia
um 1810

Im Gang durch Glastüren abgeteilt Vorzimmer für die diensttuenden Lakaien, Billardzimmer, im südlichen Rondell Speise- und Ballsaal mit Ahnenbildern. Daneben Gesellschaftszimmer mit rotem Damast, Audienzzimmer mit Thronsessel, Wände mit Stickerinnen der Ursulinerinnen und Ansichten der bedeutendsten Ortschaften des Fürstentum Pfalz-Neuburg. Kleines Kabinett mit Deckenbild, Wohnzimmer- und Schlafzimmer, Vorzimmer längst geteilt durch Glaswand, im hinteren Teil Altar, Zimmer der Kammerfrau, nördliches Rondell. Im Nordbau anschließend Silberkammer, einige Gemächer sowie Rittersaal²⁴.

9.1.3. Das zweite Stockwerk

Das zweite Stockwerk wurde hergerichtet für einen eventuellen Besuch des bayerischen Königs. Dieser besuchte seine Schwägerin im Jahr 1806 für einige Zeit. Im Jahr 1810 wurde dieses Stockwerk neu eingerichtet.

Auch die Tante von Maria Amalia, Prinzessin Kunigunde von Sachsen (* 10. November 1740 in Warschau; † 8. April 1826 in Dresden) war Gast in Neuburg.

9.2. Ihr Hofstaat

Der Hofstaat der Herzogin bestand aus einem Obersthofmeister, zwei Hofdamen, einem Sekretär, zwei Kammerdienerinnen, einer Weißzeugbeschließerin, einer Gaderobejungfer, einem Kammerdiener, einem Kontrolleur, einem Küchenmeister, einem Mundkoch, einem Konditor,

²⁴ RENNER, S. 1-5

einem Kellermeister, einem Hofgärtner, drei Hoflakaien, einem Leibkutscher und aus zwei Vorreitern. Dazu kam das Dienstpersonal im Haus, in der Küche usw. Für alle diese Personen hatten ihre Wohnungen vor allem im Südteil des Schlosses, aber auch im Marstall.

9.3. Lebensweise der Herzogin

Die Lebensweise von Maria Amalia war stark geregelt und höchst einfach.



Joseph Anton Zimmermann

◀ Abb. 8:

Maria Amalia von Sachsen 1773

9.3.1. Essen

Sie stand frühzeitig auf; ihr Frühstück aus einer Tasse Kaffee mit gewöhnlichem mürben Brot. Mittags um 1 Uhr wurde das Dinner eingenommen. Abends um 8 Uhr wurde das Abendessen aufgetragen. Sie aß sehr mäßig, sie trank weder Wein noch Bier.

9.3.2. Vor- und Nachmittagszeiten

Zwischen den Mahlzeiten verfertigte die Herzogin „weibliche“ Handarbeiten oder las Bücher, die sie aus ihrer eigenen Bibliothek holte. Vor der Tafel pflegte sie im Hofgarten spazieren zu gehen.

9.3.3. Tischgesellschaft

Ihre gewöhnliche Tischgesellschaft bestand aus dem Obersthofmeister und den beiden Hofdamen. An Sonn- und Feiertagen wurden zudem noch Herren „von Civil und Militär“, zur Abendmahlzeit auch Damen eingeladen. Abends um 6 Uhr war täglich „Gesellschaft“, wobei die Herzogin eine Partie „L’Hombre“²⁵ spielte. An Sonn- und Feiertagen wurde abends öfter getanzt, regelmäßig musiziert, wobei sich Maria Amalia, besonders in früheren Jahren, mit Gesang und Klavier beteiligte.

9.3.4. Ausflüge in die nähere Umgebung

Zur schönen Jahreszeit unterblieben an Wochentagen bei günstiger Witterung die Spielgesellschaften im Schlosse, statt dessen wurden Landpartien in die nähere Umgebung von Neuburg unternommen. Solche Ausflugsziele waren die alte Burg, der Platz unter den Rieder Linden, der englische Garten, das Saliterhaus bzw. die in der Nähe liegenden Ortschaften wie Bitenbrunn. Abends um 6 Uhr warteten die Gesellschaftswägen der Herzogin unten vor dem Hofgarten, dann fuhr man los. An einem bestimmten Ort wurde angehalten und eine „kleine Collation“ (ein Imbiss) serviert.

²⁵ „L’Hombre, auch Lomber (von *hombre*, span. Mann, gemeint ist der Spieler), ist ein früher weit verbreitetes Kartenspiel für drei Personen“.

Siehe: <https://de.wikipedia.org/wiki/L%E2%80%99Hombre> – Aufgerufen am 27. 07. 2020

9.3.5. Maria Amalie nimmt regen Anteil am gesellschaftlichen Leben.

- Maria Amalia besuchte auch die Bälle und Unterhaltungen der Harmoniegesellschaft²⁶.
- Alle Donnerstage besuchte sie am Abend die Abendgesellschaft des Freiherrn von Flachslanden²⁷, die im ehemaligen Jesuitenkolleg stattfand.

9.3.6. Zu Besuch

- Im Jahr 1801 war der bayerische Kurfürst Max IV. Joseph mit seiner Gemahlin Caroline bei seiner Schwägerin zu Besuch. Er wohnte während dieser Zeit, es sollen mehrere Monate gewesen sein, im zweiten Stock des Schlosses.
- Auch ihre Tante, Prinzessin Kunigunde von Sachsen²⁸, war Gast bei ihr.
- Im Jahr 1815 besuchte Kaiserin Maria Luise²⁹ die verwitwete Herzogin in Neuburg.
- Auch der Herzog Eugen von Leuchtenberg³⁰ machte ihr seine Aufwartung.
- Sogar Napoleon I. stieg im Neuburger Schloss ab.

²⁶ Anmerkung des Verfassers: Die Harmoniegesellschaft war gegründet worden für gesellschaftliches Vergnügen und Unterhaltung durch Lektüre. Sie tagte im ehemaligen Studienseminar (gegenüber der Hofkirche), in dem heute ein Teil der Stadtverwaltung untergebracht ist.

²⁷ „Ritter Johann Baptist Anton Freiherr von Flachslanden (21. Mai 1739 in Zabern in Elsass; † 19. März 1822 in Neuburg) Flachslanden stammt aus einem elsässischen Adelsgeschlecht. Er war nicht nur ein Adeliger, sondern auch eine hervorragende Persönlichkeit. Er zählte zu den Freunden von Kurfürst Karl Theodor und übte großen Einfluss auf ihn aus. Er korrespondierte mit dem russischen Kaiser Paul I., aber auch mit Rom und dem Papst Pius VII. Kurfürst Karl Theodor stattete den Freiherrn sogar mit dem Rang und Titel eines bevollmächtigten Ministers der Religion beim Münchner Hof aus. Der Vater von Flachslanden war der Großmeister des Johanniterordens, sein Bruder Gouverneur des Elsass und Statthalter zu Straßburg.

Flachslanden schaffte die Gründung einer Malteserzunge in Bayern, und damit wurde zugleich eine Großballei des Ordens in Neuburg errichtet. Am 17. Dezember 1781 stellte Kurfürst Karl-Theodor die Stiftungsurkunde aus. Die Komturei erhielt den enteigneten Besitz der Jesuiten in Neuburg zur finanziellen Absicherung.

Eine Inventarliste aus dem Jahre 1783 gibt uns in die Besitzverhältnisse einen noch besseren Einblick. Mit dem Forsthof, dem Gut Hessellohe, dem Neuhof und dem dazugehörigen Brauhaus in Neuburg, dem Kloster- und Meierhof zu Echenbrunn bei Gundelfingen, den Jesuitenklostergebäuden, sowie der kurfürstlichen Hofkirche in Neuburg war die Großballei des Neuburger Malteserorden ausgestattet.

Am 10. August 1799 wird Freiherr von Flachslanden zum Großballei von Neuburg ernannt. Doch König Max I. konnte sich nicht dafür erwärmen und hob am 8. September 1808 den Orden wieder auf. Flachslanden war nun nur noch ein geduldeter Staatspensionär auf dem Jesuitengebäude.

Er kaufte das Hesselloher Schlösschen und baute es zu seinem Landsitz aus. Er verschaffte der dortigen Bevölkerung auch Arbeit und Brot. Täglich fuhr er mit seinen Pferden von Neuburg nach Hessellohe. Am 22. März 1822 ist Freiherr von Flachslanden gestorben und wurde als prominentester Bürger im Friedhof von Ried beerdigt. Seine Grabplatte befindet sich heute im Hesselloher Schlösschen“.

Siehe:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ried_\(Neuburg_an_der_Donau\)#Ritter_Johann_Baptist_Anton_Freiherr_von_Flachslanden](https://de.wikipedia.org/wiki/Ried_(Neuburg_an_der_Donau)#Ritter_Johann_Baptist_Anton_Freiherr_von_Flachslanden) – Aufgerufen am 28. 07. 2020

²⁸ „Maria Kunigunde Dorothea Hedwig Franziska Xaveria Florentina von Sachsen (* 10. November 1740 in Warschau; † 8. April 1826 in Dresden) war Prinzessin von Polen, Litauen und Sachsen aus dem Hause der albertinischen Wettiner sowie später Sternkreuzordensdame, Stiftsdame im Stift Münsterbilsen und letzte Fürst-äbtissin der freiweltlichen Reichsstifte Essen und Thorn“.

Siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Kunigunde_von_Sachsen - Aufgerufen am 28. 07. 2020

²⁹ „Marie-Louise von Österreich (* 12. Dezember 1791 in Wien; † 17. Dezember 1847 in Parma), eigentlich *Maria Ludovica Leopoldina Franziska Therese Josepha Lucia von Habsburg-Lothringen*, später (seit 1817) auch *Maria Luigia d'Asburgo-Lorena, Duchessa di Parma, Piacenza e Guastalla*, war die Tochter von Franz II./I. und zweite Ehefrau Napoleons I“.

Siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Marie-Louise_von_%C3%96sterreich - Aufgerufen am 28. 07. 2020

³⁰ „Eugène-Rose de Beauharnais (deutsch *Eugen Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt*) (* 3. September 1781 in Paris; † 21. Februar 1824 in München) war Stiefsohn Napoleons I. und wurde später von diesem adoptiert. Er war seit 1805 Vizekönig von Italien und heiratete Auguste von Bayern. Er tat sich 1809 als Befehlshaber hervor und wurde 1810 Thronprätendent des Großherzogtums Frankfurt. Er nahm am Russenfeldzug von 1812 teil und befehligte 1813 zeitweise die französischen Truppen in Deutschland. Er kehrte nach Italien zurück und ergab sich 1814. Er erhielt von seinem Schwiegervater den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt und lebte fortan im Königreich Bayern“.

Siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Eug%C3%A8ne_de_Beauharnais - Aufgerufen am 28. 07. 2020

- Erbprinz Ludwig, der spätere bayerische König Ludwig I., war ebenfalls zu Besuch³¹.

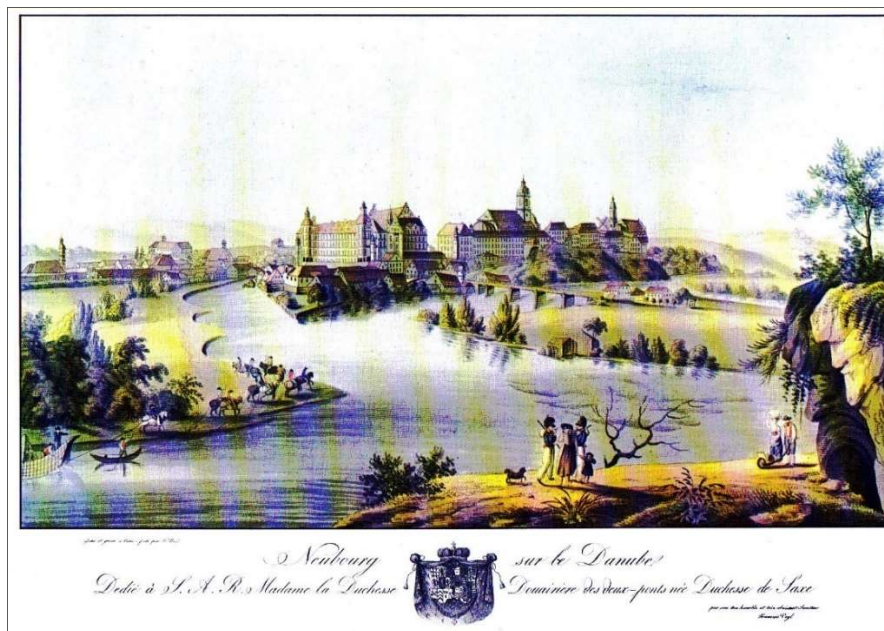


Abb. 9 a:

Neuburg an der Donau in Jahr 1810

„Gewidmet Ihrer Königlichen Hoheit, Herzogin von Zweibrücken und von Sachsen“



© Privatbesitz

Abb. 9:

Das Bild zeigt die Abreise der Kaiserin Maria Luise nach ihrem Besuch im Jahr 1815

- Auch die sächsische Verwandtschaft beehrte Maria Amalia mit ihrem Besuch.
- Weitere Gäste waren u. a. der Großherzog Ferdinand von Würzburg, die Markgräfin Amalie von Baden mit ihrem Sohn, Kronprinz Oskar von Schweden und Norwegen³².

³¹ RENNER, S. 1 - 14

³² VONHOF-HABERMAYR, S. 109

9.3.7. Wintervergnügen

Einen großen Teil des Wintervergnügens bestand bis 1815 aus Theateraufführungen, die im großen Saal des Ottheinrichbaus erfolgten; das Theater war dort neu eingerichtet worden. Diese Aufführungen waren sehr gut besucht, wo sich auch fremde Gäste einfanden, besonderes vom Münchener Hoftheater.

Da das Theater ab 1815 aus diesem Saal in den Saal des damaligen Gymnasiums (gemeint ist der heutige Kongregationsaal) verlegt wurde, kamen öfter theatralische Vorstellungen für Arme zur Aufführung.

9.3.8. Ihre Teilnahme am öffentlichen Leben

- Die Schulveranstaltungen, wie „Declamirübungen“ (wohl vortragen von Texten), Maifeste und Preisverteilungen, besuchte die Herzogin und händigte Preise selber aus.

- Sie war auch Gast bei der Eröffnung des umgebauten Seminargebäudes, des ehemaligen Ursulinenklosters, im Jahr 1816.

- So lange es ihre Gesundheit erlaubte, begleitete sie alljährlich die Fronleichnamsprozession und die in der Hofkirche üblichen Umgänge. An Sonn- und Feiertagen wohnte sie dem Hochamt in der Hofkirche bei.

- Sie war auch eine große Wohltäterin der Bedürftigen. Wegen ihres leutseligen Benehmens, „verbunden mit fürstlichem Anstande und huldreicher Teilnahme an allen die Einwohnerschaft betreffende Vorfälle“, hatte sie die Liebe der Bevölkerung ohne Unterschied des Standes gewonnen.

- Das kam auch dadurch zum Ausdruck, dass zu jedem Hoffest der Magistrat und die Landwehr eingeladen wurden.

- In Kriegszeiten lud die Maria Amalia höhere Offiziere an die herzogliche Tafel, was den „Quartiertragenden“ manche Erleichterung brachte. Auch Napoleon I. stieg im hiesigen Schloss ab³³.

9.3.9. Erwähnung im Neuburger Wochenblatt

Wie beliebt die Herzogin beim Volke war, zeigen Glückwünsche an die Frau Herzogin, veröffentlicht im „Wochenblatt der Königlich-Bayerischen Stadt Neuburg“:

♦ 1819, 8. Mai:



© Bayerische Staatsbibliothek

Abb. 10:

1819, 8. Mai: Zurückkunft³⁴ Ihrer Königlichen Hoheit

³³ RENNER, S. 1- 15

³⁴ Anmerkung des Verfassers: Von wo die Herzogin zurückgekehrt war, konnte nicht ermittelt werden.

Der Neuburger Magistrat und das Volk gratulieren Amalia aus Sachsen jubelnd zu ihrer Rückkehr.

Der Besten glücklich Heimgekehrten aufrichtiges Wohlergehen.

Das Chronogramm im Text mit den großen Buchstaben ergibt die Jahreszahl 1819, das Chronogramm mit dem kleinen Buchstaben ergibt die Jahreszahl 1814³⁵.

♦ 1828, 27. September



© Bayerische Staatsbibliothek

Abb. 10 a:

Glückwunsch zum 71. Geburtstag

(Die Jahreszahl aus dem Chronogramm ergibt keinen Bezug zur Herzogin.)

♦ 1828, 27. Dezember



© Bayerische Staatsbibliothek

Abb. 10 b:

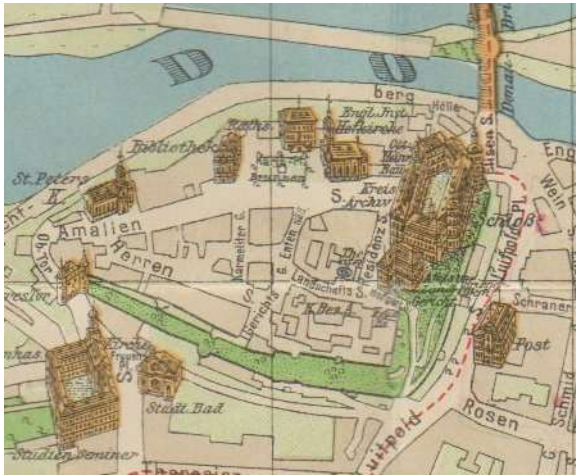
Glückwunsch für das Jahr 1829 von Neuburgs Bürgern

(Das Chronogramm ergibt eine Zahl, die keinen Bezug zur Herzogin hat.)

³⁵ Übersetzung des lateinischen Textes und Chronogramm vom Verfasser.

9.4. Anlage von Gärten

9.4.1. Hofgarten



© Privatbesitz

Abb. 11:

Ausschnitt aus einem Stadtplan um 1900
Die grün unterlegte Fläche entspricht dem
ehemaligen Hofgarten.

♦ Maria Amalia hat sich um 1799/1800 entschlossen, auf eigene Kosten „eine englische und sonstige Parkanlage zu machen“.

♦ Unmittelbar auf der Schlossterasse waren Rabatten von verschiedenen Rosengattungen angelegt.

♦ In der weitläufigen Anlage, die erschlossen war durch Kieswege, standen zahlreiche Gebäude an der östlichen und südlichen Seite je ein gemauerter Salon mit zwei Etagen, „vorwärts diesem [südlichen] Salon an der oberen südlichen Gartenmauer in einem gemauerten Turm ist je ein weiteres Salötl [offenes Gartenhaus bzw. Pavillon] mit drei Fenstern und auswendigen Läden“, beide waren durch einen gemauerten Gang mit hölzernem Geländer verbunden.

- Als Ruhe- oder Rastplätze dienten mehrere hölzerne Pavillons oder Mauernischen.
- Einige Gebäude wie der Turm oder die Wohnung des Gärtners konnten im Winter beheizt werden.



© Historischer Verein Inv. Nr. G 0363

Amalia von Zillenhard, Franz Vogl

Abb. 12:

Ansicht des Hofgartens ca. 1820-1830

- Wir wissen Bescheid über die Anpflanzung. Nach Rosen und Blumen, leider ohne Sortenbezeichnung, werden 388 Obstbäume aufgeführt neben Äpfeln, Birnen und Zwetschgen und Pflaumen, Reineclauden, Weichseln, Aprikosen, Pfirsiche und Feigen. Die Weinstöcke befanden sich an mehreren Mauerwänden an der Südseite.

- Zu Lebzeiten der Herzogin war nur ausgewählten Personen der Durchgang durch den Hofgarten gestattet³⁶.

- Burgwehr

Die „Burgwehr“ war ursprünglich eine Eckbastion der Neuburger Stadtmauer aus dem 15. Jahrhundert. In den Jahren 1793/94 wurde sie umgestaltet zum Gartenturm im Hofgarten unter Herzogin Amalie von Zweibrücken; die heutige Form stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Über dem Eingang hat sich das Allianzwappen (Kurfürst Karl Theodor und Maria Amalie) erhalten³⁷.



Foto vom Verfasser
Abb. 13:
Die „Burgwehr“



Foto vom Verfasser
Abb. 13 a:
Allianzwappen über dem Eingang zur
„Burgwehr“



Foto vom Verfasser
Abb. 13 b:
Der Eingang zur „Burgwehr“



Foto vom Verfasser
Abb. 13 c:
Die „Burgwehr“ war Teil der
Stadtbefestigung

³⁶ ZEITLHACK, S. 9, 11, 12

³⁷ Der Verfasser

9.4.3. Der Englische Garten



© Privatbesitz

Abb. 14:

Der Englische Garten auf einem Stadtplan um 1900

Im Jahr 1803 wird der Englische Garten angelegt³⁸.

- ♦ Er befindet sich zwischen Donau und Grüner Straße.
- ♦ Die Bezeichnung Englischer Garten wurde von den englischen Landschaftsgärten übernommen. Der Garten entstand in den Jahren 1803 bis 1807 nach Plänen des Neuburger Oberförsters Luz. Ihm diente der Englische Garten in München als Vorbild. Der Park entwickelte sich schnell zur hochgeschätzten Promenade an Sonn- und Feiertagen.
- ♦ Nach verheerenden Schädigungen durch Hochwasser und massiven Holzeinschlag wurde das Areal im Jahre 1835 durch den Münchener Hofgarten-Intendanten Carl August Skell neu gestaltet³⁹.



Foto vom Verfasser

Abb. 15 a:

Blick vom Turm der Hofkirche auf den Englischen Garten
Links im Bild die Donau-Insel

³⁸ HORN/MEYER, S. 189 – Zum Englischen Garten siehe auf dieser Website > Der Englische Garten

³⁹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Englischer_Garten_\(Neuburg_an_der_Donau\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Englischer_Garten_(Neuburg_an_der_Donau)) – Aufgerufen am 31. 07. 2020

9.5. Umbau des Westflügels des Schlosses

9.5.1. Einbau eines Theaters

▪ Zu Beginn des 19. Jahrhunderts schenkte der bayerische Kurfürst Max IV. Joseph seiner Schwägerin Maria Amalia ein Theater. Es wurde im großen Saal des Ottheinrichsbau (Westflügel) mit einem Aufwand von 29.000 fl. errichtet. Um den wegen seiner Größe und Gemälde berühmten Saal nicht zu beschädigen, war das Theater als „ein in sich selbst bestehendes Ganzes aus Holz erbaut, ohne dessen Decken und Wände in Anspruch zu nehmen“⁴⁰.

Eröffnung war am 20. Oktober 1805. Die Aufführungen unterstützte Max IV. Joseph jährlich mit 1.000 Gulden. Trotzdem endeten die ersten Spielzeiten mit einem Defizit.

Da der Fußboden erheblich belastet wurde und jeder Szenenwechsel das Gewölbe der Schlosskapelle erschütterte, zudem ein Mauerriss über die ganze Länge des Gebäudes sich zeigte, wurde das Theater polizeilich gesperrt und 1815 abgebaut. Es hat also nur 10 Jahre bestanden.

▪ Theateraufführungen erfolgten nun im Kongregationsaal⁴¹.

9.5.2. Bauliche Veränderung des Westflügels

▪ Das Jahr 1824 bringt eine bauliche Veränderung des Westflügels. Die Wände im zweiten Obergeschoss waren schadhaft geworden und wurden durch den Schub des gewaltigen Holzgewölbes im großen Saal - von Ottheinrich erbaut - nach außen gedrückt⁴². Zudem waren Balken des Dachstuhl durchgefault⁴³.

Man beschloss, das ganze Geschoss mitsamt den prächtigen Giebeln aus der Renaissance abzutragen und durch einen Neubau zu ersetzen. Trotz Einspruchs bei König Ludwig I. erfolgte der Abbruch. Baubeginn war der 26. Juli 1824. Die teilweise abgetragenen Seitenwände wurden um 15 Schuh erhöht, das Dachstuhl erhielt einen Bohlendachstuhl⁴⁴.



Foto vom Verfasser

Abb. 15:

Blick vom Hofkirchenturm auf den Westflügel des Neuburger Schlosses
(aktuelle Ansicht)

⁴⁰ RENNER I, S. 144-146

⁴¹ FEYERLEIN, S. 64-65

⁴² HORN/MEYER, S. 189-190

⁴³ RENNER I, S. 146

⁴⁴ HORN/MEYER, S. 190

Die im Juli 1824 begonnenen Bauarbeiten waren im Dezember des gleichen Jahres abgeschlossen. Die Vollendung des neuen Dachaufsatzes wurde am 28. Dezember nachmittags um 3 Uhr in Gegenwart der Herzogin vom Magistrat und zahlreichen Neuburger Bürgern feierlich begangen.

▪ Die Ursache des notwendigen Umbaus waren die Schäden in den Außenmauern, und nicht, wie manchmal behauptet wird, die Theaterversessenheit der Herzogin, die dort ein neues Theater einrichten wollte⁴⁵.

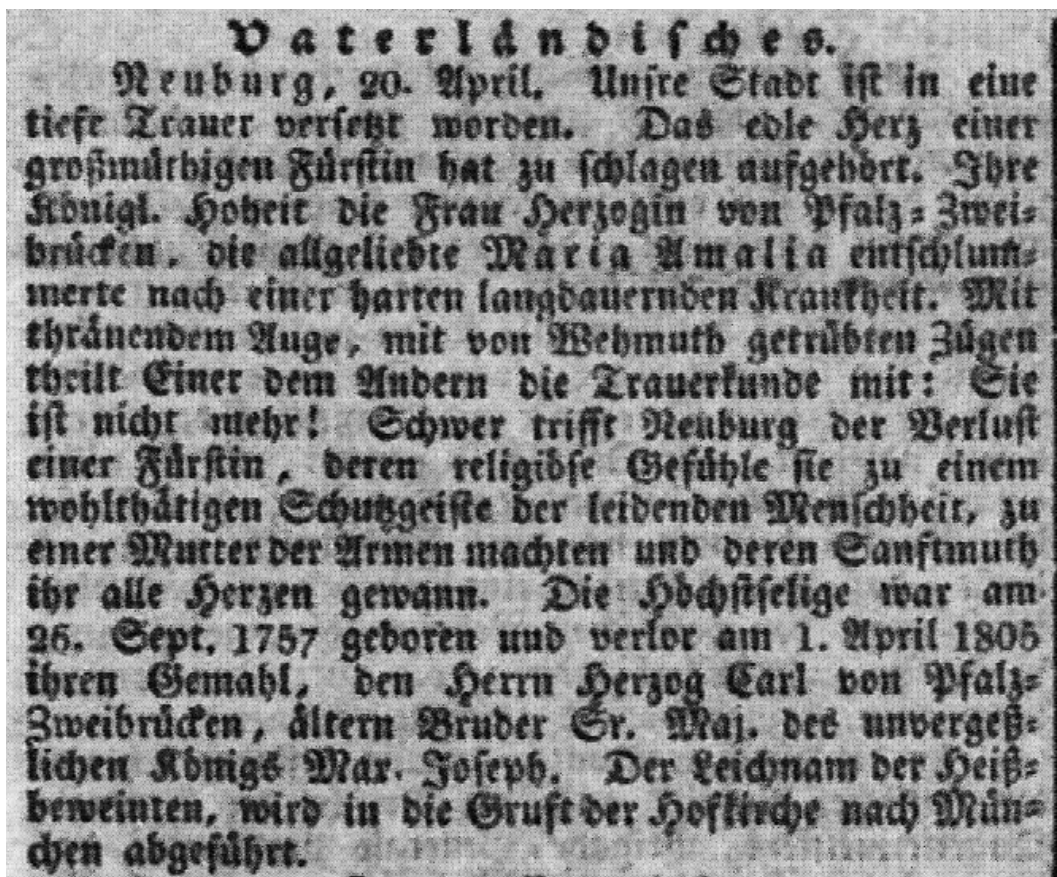
10. Ihr Tod und ihr Begräbnis

10.1. Maria Amalie stirbt.

Gegen Ende des Jahres 1830, Maria Amalie war mittlerweile 73 Jahre alt, nahm ihre im allgemeinen gute Gesundheit merklich ab. Am 20. April 1831 starb die Herzogin mittags um 12 Uhr⁴⁶.

10.2. Mitteilung ihres Todes

Die „Neue Augsburger Zeitung“ gibt den Tod der Bevölkerung bekannt in ihrer Ausgabe vom Sonntag Nro. 112, 24 April 1831:



© Bayerische Staatsbibliothek München

Abb. 16:

Todesmeldung in der „Neue Augsburger Zeitung“
Richtigstellung: Ihr Leichnam wird in der Neuburger Fürstengruft beigesetzt.

10.3. Ihre Anordnungen für ihr Begräbnis

In ihrem letzten Testament vom 7. Juni 1829 hatte die Herzogin unter Punkt 50 angeordnet: „Die Eröffnung meiner Leiche verbitte ich förmlich; Die darf auf keine Weise gestattet werden

⁴⁵ VONHOF-HABERMAYR, S. 116

⁴⁶ RENNER, S. 15

– 3 Tage soll mein Körper liegen bleiben alsdann soll er in mein Ordenskleid als Scholarin gekleidet in einem hölzernen Sarg entweder in der Familien Gruft in Neuburg an der Donau wenn ich allda sterben sollte, oder in dem Kirchhof des Orts allwo ich sterben werde ohne alles gepränge still begraben werden. Von meinem Hofstaat soll nur die Trauer 3 Wochen dauern und statt Schwarz in ganz weiße Kleidung. Alles was in meinem Anhängsäckchen bei meinem Absterben gefunden wird, soll mit mir begraben werden – so wie die Ringe, die ich bis an den Tod an denen Finger trug – sollen mir gelassen werden“⁴⁷.

10.4. Ihre Aufbahrung

Wie es das Zeremoniell bezüglich des hohen Ranges der Verstorbenen verlangte, erfolgte die von einer Ehrenwache begleitete Aufbahrung der Herzogin:

Die Wände des nördlichen Rondells waren mit schwarzen Tüchern verhängt, an den Wänden waren Wandleuchter angebracht. Der Leichnam wurde auf einer Estrade von vier Stufen, umrahmt von unzähligen weißen brennenden Kerzen, aufgebahrt. Herzogin Maria Amalie war auf ihren Wunsch hin mit einem Kreuz in den Händen gestorben, das man nun auch der Toten in die Hände gelegt hatte⁴⁸. Vor der Estrade war ein Altar errichtet worden, an dem ein Priester eine Seelenmesse liest. Auf zwei schwarzen Kissen lagen die herzoglichen Insignien und ihre Ordenszeichen⁴⁹. Wenn keine Messen gelesen wurden, beteten ununterbrochen vor dem Sarg je zwei Stiftsdamen von St. Anna, deren Äbtissin die Verstorbene gewesen war.



© Historischer Verein Neuburg an der Donau – Schlossmuseum Neuburg – Foto vom Verfasser

Abb. 17:

Aufbahrung der Herzogin Maria Amalie im nördlichen Rondell des Ostflügels des Neuburger Schlosses

Ein unbekannter Künstler hielt die feierliche Seelenmesse auf diesem Gemälde fest.

⁴⁷ VONHOF-HABERMAYR I, S. 40

⁴⁸ Anmerkung des Verfassers: Gemäß Ihres letzten Willens ist sie wohl mit dem Ordenskleid einer Äbtissin des St. Anna-Stifts bekleidet.

⁴⁹ VONHOF-HABERMAYR, S. 117



© Hofkirche Neuburg/Donau - Foto vom Verfasser

Abb. 18:

Einige der Wappenfahnen (siehe Bild) haben sich erhalten.
Sie werden in der Hofkirche aufbewahrt.

10.5. Vorbereitungen für Ihre Beisetzung in der Fürstengruft in den Jahren zuvor

Bis zum Jahr 1819 waren die beiden Nischen zu Seiten des Altares in der Neuburger Fürstengruft zugemauert. Im Oktober des Jahres 1819 wurde der Sarg Magdalenas von Bayern wieder entdeckt; er war in einem kleinen Gewölbe links vom Gruftaltar eingemauert; die Herzkapsel Wolfgang Wilhelms fand man in einem ebenfalls zugemauerten Gewölbe auf der rechten Seite des Altares⁵⁰.

Heute befinden sich der Sarg von Magdalena und die Herzkapsel Wolfgang Wilhelms in der rechten Nische neben dem Altar.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sich offensichtlich Maria Amalie dazu entschlossen, in der Fürstengruft beigesetzt zu werden. Daher sind dann wohl die zugemauerten Nischen aufgebrochen, worden und der Sarg mit der Herzurne umgebettet worden, um Platz zu machen für ihren Sarg⁵¹.

10.6. Ihre Beisetzung

- Ihrem Wunsch gemäß wurde die verstorbene Herzogin – gemäß ihrer Anordnung am 3. Tag nach ihrem Ableben –, also am 23. April, in der Neuburger Fürstengruft, in der linken Nische neben dem Altar, beigesetzt. Die geistlichen Zeremonien nahm der Bischof von Eichstätt vor.

⁵⁰ Wochenblatt Neuburg 1819, S. 200, 204 – Im zugemauerten Gewölbe, wo der Sarg Magdalenas stand, fand man auch 1819 die beiden Herzkapseln der Leopoldine Eleonore und des Philipp Wilhelm August, Kinder des Philipp Wilhelm und der Elisabeth Amalie Magdalena. Siehe: Wochenblatt 1819, S. 203

⁵¹ Anmerkung des Verfassers

- Der Leichenzug bewegte sich abends um 8 Uhr durch den Schlosshof unter dem Geläut „der einstigen Hofkapelle“ durch die Herrengasse bis zum Pfarrhof, dann weiter über die Hauptstraße (heutige Amalienstraße) bis zur Hofkirche. Der Leichenzug erfolgte ohne alles Gepränge, wie es sich die Verstorbene gewünscht hatte⁵².

- Im Zeremoniell war für den Trauerzug folgende Reihenfolge vorgesehen:

Dem Sarg voran ging die Fackel tragende Livrée-Dienerschaft des ansässigen Adels, dann kamen die Bruderschaften und die Geistlichen, unmittelbar vor dem Sarg gingen die Haus-Offizianten und der Hofsekretär. Den Sarg zu beiden Seiten begleiteten die Livrée-Dienerschaft mit brennenden Fackeln. Unmittelbar hinter dem Sarg ging der Obersthofmeister der Herzogin, Graf von Wittgenstein. Ihm folgen der Adel, das Neuburger Appellationsgericht, das Offizier-Corps, die Lokalbehörden und die Honoratioren. Auf dem mit dem herzoglichen Wappen bedeckten Sarg lagen die Insignien und Orden⁵³.

- „Der Sarg wurde abwechselnd von acht Magistratsräthen und acht Gemeindebevollmächtigten nach seiner Ruhestätte getragen und vom Herrn Bischof von Eichstätt eingesegnet, der an der Gruft den seltenen Tugenden der Verblichenen in einer rührenden Rede die verdiente Huldigung erwies. Keine Zeit wird das Gedächtnis dieser edlen Fürstin in den Herzen der Zeitgenossen, der Nachwelt auslöschen“⁵⁴.

10.7. Ihr Sarg in der Fürstengruft



© Hofkirche Neuburg/Donau – Foto vom Verfasser

Abb. 19:

Fürstengruft:

Der Sarg der Maria Amalie steht links neben dem Altar
(aus Sicht des Betrachters)



© Hofkirche Neuburg/Donau – Foto vom Verfasser

Abb. 19 a:

Sarg der Maria Amalie

Der Holzsarg bekam dann später „die von München eingetroffene metallene Hülle“⁵⁵. Der Metallsarg ist sachlich und klassizistisch und steht auf Löwenfüßen. Die Inschrift ist in kursiver Schrift eingraviert.

⁵² RENNER, S. 16

⁵³ VONHOF-HABERMAYR, S. 117-118

⁵⁴ Neue Augsburger Zeitung, Freitag, Nro. 117, 29. April 1831, S. 465

⁵⁵ RENNER, S. 16

Inschrift auf der Oberseite des Sarkophags

Übersetzung

*Hic ¹
recubant ossa
Regiae Suae Altitudinis
Serenissimae Principis
Mariae Amaliae
Comitis Palatinae Rheni,
Ducis Viduae Bipontii,
natae Principis Regiae
et Ducis Saxoniae, ac
Supremae Antistitae
Collegiorum Domicellarum
ad Sanctam Annam
tam Monachii quam
Herbipoli
nat: die XXVI Septembris
MDCCLVII
denat: die XX Aprilis
MDCCCXXXI.*

Hier
ruhen die Gebeine
Ihrer Königlichen Hoheit,
der Durchlauchtigsten Fürstin
Maria Amalia,
Pfalzgräfin bei Rhein.
Herzoginwitwe von Zweibrücken,
geboren als königliche und herzogliche
Prinzessin von Sachsen,
und Obersten Vorsteherin
der Kollegien der (Stifts)Damen
zu Sankt Anna
zu München und
zu Würzburg,
geboren am 26. September
1757,
gestorben am 20. April
1831.

¹ Die Inschrift auf dem Sarkophag
ist in kursiver Schrift graviert.

Abb. 20:
Inschrift und Übersetzung



Literaturnachweis

- FEYERLEIN Feyerlein Heinrich: Höfisches, religiöses und bürgerliches Theater in Neuburg an der Donau: in: Hrsg.: Kulturamt der Stadt Neuburg an der Donau: Theater in Neuburg an der Donau: Pfaffenhofen 1988. S. 57-74
- HORN/MEYER Horn Adam/Meyer Werner: Die Kunstdenkmäler von Schwaben; Stadt- und Landkreis Neuburg an der Donau; München 1958
- RALL/IMMLER Rall Hans/Immler Gerhard: Wittelsbacher Lebensbilder – Von Kaiser Ludwig bis zur Gegenwart; München 2011, 7. Auflage
- RENNER von Renner, Sigmund: Die letzte Hofhaltung in Neuburg a/D.; in: NK 35 (1869), S. 1-19
Historischer Verein Neuburg/Donau; H01/NA 8850-35
<https://daten.digital-sammlungen.de/0008/bsb00088698/images/index.html?fip=193.174.98.30&id=00088698&seite=1>
- RENNER I von Renner, Sigmund: Das Theater in Neuburg; in: NK 34 (1868), S. 144-149
- SEDELMAYER Maria Amalie Sedelmayer Josef: Maria Amalie Anna Josepha, Herzogswitwe von Zweibrücken; in: NK 94 (1929), S. 32-40
- VONHOF-HABERMAYR Vonhof-Habermayr Margit: „Neuburgs Glück“ – Herzogin Amalie von Pfalz-Zweibrücken; in: NK 161 (2013); S. 79-119
- VONHOF-HABERMAYR I Vonhof-Habermayr Margit: „Dies ist mein letzter Wille“ – Das Testament der Herzogin Maria Amalie von Pfalz-Zweibrücken vom 7. Juni 1829; in: NK 162 (2014), S. 5-44
- Wochenblatt Neuburg 1819 Wochenblatt der Königlich Baierischen Stadt Neuburg 1819 Neuburg, D., 1819
- ZEITLHACK Zeitelhack Barbara: Der Hofgarten in Neuburg – Vom fürstlichen Park zur öffentlichen Anlage; Neuburg 2009

Bildnachweis

- Abb.
Titelblatt Maria Amalie von Sachsen, Ehefrau von Herzog Karl August von Pfalz-Zweibrücken
Joseph Karl Stieler - <https://www.bavarikon.de/object/bav:HVO-OBJ-0000000HVBSC0609?lang=de>
File:Joseph Karl Stieler - Maria Amalie of Saxony (1757-1831).png
- 1 Abb. 1: Maria Amalie von Sachsen, Herzogin von Pfalz-Zweibrücken, um 1785
Friedrich Ludwig Vieth von Goldenau
File:Friedrich Ludwig Vieth von Goldenau Bildnis Maria Amalie von Sachsen.jpg
- 2 Abb. 2: Karl II. August
File:Charlesaugustzweibruecken.jpg

- 3 Abb. 3: Genealogie
[https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Amalie_von_Sachsen_\(1757%E2%80%931831\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Amalie_von_Sachsen_(1757%E2%80%931831))
 – Aufgerufen am 16. 07. 2020
- 4 a, 4 b, 13, 13 a,
 13 b, 13 c, 15,
 15 a Fotos vom Verfasser
 Abb. 4 a; 4 b: Fotos vom Schloss in Zweibrücken
 Abb. 13, 13 a, 13 b, 13 c: Fotos von der „Burgwehr“
 Abb. 15: Blick vom Hofkirchenturm auf den Westflügel des Neuburger
 Schlosses (aktuelle Ansicht)
 Abb. 15 a: Blick vom Turm der Hofkirche auf den Englischen Garten,
 links im Bild die Donau-Insel
- 5 © Bayerisches Nationalmuseum (BNM)
 Abb. 5: Maria Amalie, um 1790
 Unbekannter Künstler, Aquarell auf Elfenbein
 aus: Buchheit Hans: Katalog der Miniaturbilder im Bay. Nationalmuseum, München
 1911, Nr. 627
 Der Verfasser dankt dem BNM - Frau Dr. Gockerell - für die Erlaubnis, dieses Bild
 hier einarbeiten zu dürfen.
www.bayerisches-nationalmuseum.de
- 6 Abb. 6: Das Neuburger Schloss um 1750
 © Historischer Verein Neuburg/Donau G 0108 - Unbekannter Meister – Lavierte
 Zeichnung
 Bild entnommen aus: Horn Adam/Meyer Werner: Die Kunstdenkmäler von Schwa-
 ben – V. Stadt- und Landkreis Neuburg an der Donau; München 1958, S.189
- 7 Abb. 8: Salon der Maria Amalia um 1810
 Bild entnommen aus: Horn Adam/Meyer Werner: Die Kunstdenkmäler von Schwa-
 ben – V. Stadt- und Landkreis Neuburg an der Donau; München 1958, S. 261, Abb.
 224
- 8 Abb. 8: Maria Amalia von Sachsen 1773
 Joseph Anton Zimmermann
 File:Zimmermann - Maria Amalia of Saxony.jpg
- 9, 9a © Privatbesitz
 Abb. 9: Das Bild zeigt die Abreise der Kaiserin Maria Luise nach ihrem
 Besuch im Jahr 1815
 Abb. 9 a: Neuburg an der Donau in Jahr 1810
 „Gewidmet Ihrer Königlichen Hoheit, Herzogin von Zweibrücken und
 von Sachsen“
- 10, 10 a, 10 b, 16, © Bayerische Staatsbibliothek München (BSB)
 Abb. 10, 10 a, 10 b: Glückwünsche der Bürger für die Frau Herzogin
 aus: „Wochenblatt der Königlich-Bayerischen Stadt Neuburg 1819“
 bzw. „1829“
 Abb. 16: Todesmeldung in der „Neue Augsburger Zeitung“
 (Richtigstellung: Ihr Leichnam wird in der Neuburger Fürstengruft bei-
 gesetzt.)
 Link auf diese Seite: [http://opacplus.bsb-
 muenchen.de/title/4412882/ft/bsb10505333?page=496](http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/4412882/ft/bsb10505333?page=496)
- 11 © Privatbesitz
 Abb. 11: Ausschnitt aus einem Stadtplan um 1900
 Die grün unterlegte Fläche entspricht dem ehemaligen Hofgarten.
- 12 Abb. 12: Ansicht des Hofgartens ca. 1820-1830

© Historischer Verein - In. Nr. G 0363 - Amalia von Zillenhard, Franz Vogl
Bild aus: Zeitelhack Barbara: Der Hofgarten in Neuburg – Vom fürstlichen Park zur öffentlichen Anlage; Neuburg 2009, S. 11

14

© Privatbesitz

Abb. 14: Der Englische Garten auf einem Stadtplan um 1900

17

© Historischer Verein Neuburg an der Donau – Schlossmuseum Neuburg – Foto vom Verfasser

Abb. 17: Aufbahrung der Herzogin Maria Amalie im nördlichen Rondell des Ostflügels des Neuburger Schlosses

Fotoerlaubnis liegt vor.

18, 19, 19 a

© Hofkirche Neuburg/Donau - Foto vom Verfasser

Abb. 18: Einige der Wappenfahnen (siehe Bild) haben sich erhalten. Sie werden in der Hofkirche aufbewahrt.

Abb. 19, 19 a: Fürstengruft: Sarg der Maria Amalie

Der Verfasser dankt dem Administrator der Hofkirche – Herrn Anton Sprengel – für die Fotoerlaubnis und die Genehmigung, diese Fotos hier verwenden zu dürfen.

20

Abb. 20: Inschrift und Übersetzung

Graphik aus:

- Esser Johannes und Schefers Carl: „Die Inschriften in der Fürstengruft unter der Neuburger Hofkirche“; in: NK 146 (1998), 147 (1999) S. 292 und

- Esser Johannes, Schefers Carl und Seitz Reinhard: Die Wittelsbachische Fürstengruft in der Hofkirche >>Unsere Liebe Frau<< Neuburg a. d. Donau, 1628-1831; Neuburg/Do 1998 (Hrsg.: Hofkirchenfonds Neuburg a. d. Donau), S. 16

21

© Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Inv. Nr. 4351

Abb. 21: Maria Amalia

Zitiervorschlag:

Deutsch, Maria Amalia von Sachsen, Gattin des Pfalzgrafen Carl August von Zweibrücken, Ende 18. Jh., Bayerische Staatsgemäldesammlungen, URL:

<https://www.sammlung.pinakothek.de/de/artwork/JzG6M5jLWO> (Zuletzt aktualisiert am 05.09.2019)

